

Bremen gehört, das 1719 dem Kurfürstentum Hannover zugefallen war. Die Gebäude wurden jedoch schon in den nächsten Jahren abgebrochen, so daß heute an den Dom nur noch der Name des Platzes, auf dem er gestanden, erinnert (der Domplatz).

Aber die friedlichen Verhältnisse waren nicht von Bestand; zwischen Frankreich und England dauerte die Spannung fort und führte schon im Jahre 1803 zu Feindseligkeiten. Während die Engländer französische und holländische Kolonien wegnahmen, ließ Bonaparte das Kurfürstentum Hannover, das Erbland des englischen Königs Georg III., besetzen. Dem Lande wurde eine Kriegsteuer von 18 Millionen Franken auferlegt, und da das Geld nicht aufzubringen war, so ließ Bonaparte dem Hamburger Senat ein Darlehen von mehreren Millionen Franken abfordern und drohte im Weigerungsfalle mit Einquartierung. So wurde der Stadt eine Summe von 3 Millionen Franken abgepreßt, die erst 1820 teilweise wiederersetzt wurde. Bald zeigte eine neue Gewalttat Bonapartes, daß Hamburg sich bereits völlig im Bereiche der französischen Macht befand: im Oktober 1804 wurde der englische Gesandte beim Niedersächsischen Kreise, Rumbold, auf seinem am Grindel gelegenen Landhause von französischen Soldaten festgenommen und nach Paris geführt. Erst auf Verwendung des preussischen Königs, der für die Aufrechterhaltung der Neutralität Deutschlands eintrat, gab Bonaparte ihn wieder frei. — Da die weitläufigen Befestigungswerke Hamburgs zur Verteidigung mehr Streitkräfte erforderten, als man aufzustellen vermochte, so beschloß 1804 Senat und Bürgerschaft, damit die Stadt nicht unnötig der Gefahr einer Belagerung ausgesetzt würde, die Festungswerke zu schleifen.

2. Hamburg in der Zeit des französischen Kaiserthums. 1804—1812.

Der im Jahre 1805 ausbrechende Krieg zwischen Frankreich einerseits und Oesterreich, Rußland und England andererseits, der dritte Koalitionskrieg, berührte zwar Hamburg nicht unmittelbar, wohl aber wurde es mitbetroffen von den durchgreifenden Veränderungen, die nach Oesterreichs Niederwerfung in Deutschland vorgenommen wurden. Die süddeutschen